Schritte plus neu 2 Österreich

Transkriptionen zum Arbeitsbuch

Lektion 8 Beruf und Arbeit

Schritt A, Übung 9a

Lehrer – Lehrerin

Mechatroniker – Mechatronikerin

Verkäufer – Verkäuferin

Schüler – Schülerin

Partner – Partnerin

Hausmeister – Hausmeisterin

b

Lehrer – Lehrerin

Mechatroniker – Mechatronikerin

Verkäufer – Verkäuferin

Schüler – Schülerin

Partner – Partnerin

Hausmeister – Hausmeisterin

c

1 Ich gehe in die Schule. Ich bin Schülerin.

2 Ich arbeite im Krankenhaus. Ich bin Krankenpfleger.

3 Ich fahre meinen Chef. Ich bin Fahrer.

4 Ich arbeite als Verkäufer.

Schritt A, Übung 10

a Ich arbeite zurzeit nicht. Ich möchte zuerst Deutsch lernen.

b Ich bin Lehrerin und arbeite in der Schule.

c Ich habe eine Stelle als Krankenschwester.

d Ich bin Schüler. Am Vormittag gehe ich in die Schule, aber am Abend habe ich einen Job als Pizzafahrer. (

e Bist du selbstständig?

Ja, ich arbeite als Journalist. Ich schreibe eine Geschichte für die Zeitung.

Schritt D, Übung 27

Josiane: Hallo, Norah, was machst du denn da?!

Norah: Grüß dich, Josiane, wir haben uns ja lang nicht gesehen! Wie geht es dir?

Josiane: Gut, aber ich suche dringend einen Job.

Norah: Was willst du denn machen?

Josiane: Ach, ich möchte gern wieder als Kellnerin arbeiten. Aber das ist nicht so einfach. Am Abend und am Wochenende habe ich ja keine Zeit. Dann bin ich mit meiner Tochter daheim. Und am Vormittag bin ich immer im Deutschkurs.

Norah: Hmm, das ist wirklich nicht so leicht. ... Schau einmal, dort liegt eine Zeitung. Ich hole sie gleich, dann lesen wir die Jobinserate. Vielleicht finden wir einen Job für dich.

Norah: Schau einmal, Josiane, das Restaurant am Schobermarkt sucht Servicekräfte.

Josiane: Ja, aber leider nur Vollzeit. Ich kann ja nur zwei bis drei Stunden am Nachmittag arbeiten. Dann hole ich immer meine Tochter aus dem Kindergarten ab.

Norah: Hm... Aber da werden Aushilfen gesucht.

Josiane: Als Servicekraft?

Norah: Nein, im Supermarkt. Die MaxiPreis Supermärkte suchen Aushilfen auf Kollektivvertragsbasis. Dort kann man auch am Nachmittag arbeiten.

Josiane: Super. Ah, da steht auch die Telefonnummer. Da rufe ich gleich einmal an. Grüß Gott, mein Name ist Josiane Maitre.

Schritt D, Übung 29c

- Mitarbeiterin: Kaufhaus Wendler, grüß Gott.
- Frau Adamczyk: Grüß Gott. Mein Name ist Adamczyk. Ich habe Ihr Jobinserat gelesen. Sie suchen eine Aushilfe im Bereich Sport. Ist die Stelle noch frei?
- Mitarbeiterin: Ja, wir suchen eine Aushilfe für Freitag und Samstag, jeweils für drei Stunden.
- Frau Adamczyk: Aha, jeweils für drei Stunden. Und wie sind die Arbeitszeiten?
- Mitarbeiterin: Am Freitag von 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr und am Samstag von 12.00 Uhr bis 15.00 Uhr.
- Frau Adamczyk: Aha. Das passt eigentlich. Und wie ist der Stundenlohn?
- Mitarbeiterin: Wir zahlen 8,50 € pro Stunde.
- Frau Adamczyk: Gut.
- Mitarbeiterin: Dann kommen Sie doch einmal vorbei. Können Sie morgen um 12.00 Uhr zu Mittag?
- Frau Adamczyk: Ja, da kann ich.
- Mitarbeiterin: Gut, dann bis morgen, Frau Adamczyk. Auf Wiederhören!

Fokus Beruf: Nach der Aufgabenverteilung fragen, Übung 3

- Karin: Die Lisa ist leider immer noch krank. Du, Alicja, bist also auch die nächsten beiden Tage am Vormittag für zwei Stunden zusammen mit der Saida an der Rezeption. Sie braucht dann deine Hilfe.
- Alicja: Okay. Und wer räumt die Zimmer auf? Ich räume doch sonst immer vormittags die Zimmer auf und mache die Betten.
- Karin: Das machst du am Nachmittag zusammen mit der Saida. Ich bin dann in der Zeit an der Rezeption.
- Alicja: Ja, gut. Und wer ist in der Früh für das Frühstück verantwortlich? Lisa bereitet doch immer den Frühstücksraum vor.
- Karin: Ja, das stimmt. Dafür bist du am Donnerstag und am Freitag zuständig, Alicja.
- Alicja: Allein?
- Jan: Ja, das kannst du schon. Du bist ja schon seit ein paar Wochen da und hast der Lisa auch schon manchmal geholfen. Und ich bin auch da und kann dir gern helfen.
- Alicja: Gut. Kann ich denn auch wieder die Speisekarte schreiben?

Jan: Ja, sicher. Das kannst du immer zu Mittag machen.

Karin: Gut, ich glaube, dann haben wir es. Hoffentlich ist die Lisa nächste Woche wieder gesund. Bei Fragen oder Problemen könnt ihr natürlich immer gern zu mir kommen und fragen.

Jan: Ja, gut.

Alicja: Ja, okay. Aber eine Frage habe ich noch: Wann kann ich im Büro arbeiten? Ich möchte doch gern die Arbeit im Büro kennenlernen.

Karin: Ja, das geht diese Woche leider nicht. Das machen wir, wenn die Lisa wieder da ist. Ist das in Ordnung?

Alicja: Ja, sicher. Wie lange ist Lisa denn krank?

Karin: Das weiß sie noch nicht. ... Vielleicht kommt sie nächste Woche wieder.

Alicja: Okay.

Karin: Gut, dann wünsche ich euch einen schönen Feierabend. Wir sehen uns morgen.

Alicja: Ja, bis morgen.

Jan: Bis morgen, ciao.

Lektion 9 Ämter und Behörden

Schritt A, Übung 3a

1

Sprecher: Ich muss jetzt gehen.

Sprecherin: Oh, nein!

Sprecher: Doch, ich muss gehen. Ich muss noch einkaufen.

2

Sprecher: Kannst du heute kommen?

Sprecherin: Nein, tut mir leid.

Sprecher: Du kannst kommen, da bin ich sicher, aber du willst nicht.

3

Sprecher: Ich kann stricken.

Sprecherin: Das glaube ich nicht.

Sprecher: Doch, ich kann stricken.

Schritt B, Übung 14a

- 1 Warten Sie einen Moment?
- 2 Unterschreiben Sie da!
- 3 Machen Sie einen Deutschkurs!
- 4 Warten Sie einen Moment!
- 5 Bezahlen Sie an der Kassa?
- 6 Machen Sie viel Sport?

b

- 1 Warten Sie einen Moment?
- 2 Unterschreiben Sie da!
- 3 Machen Sie einen Deutschkurs!
- 4 Warten Sie einen Moment!
- 5 Bezahlen Sie an der Kassa?
- 6 Machen Sie viel Sport?

c

- 1 Kommen Sie heute?
- 2 Essen Sie eine Semmel!
- 3 Lernen Sie jeden Tag 10 Wörter!
- 4 Kommen Sie heute um fünf!
- 5 Essen Sie einen Apfel!
- 6 Lernen Sie jeden Tag eine Stunde?

Schritt E, Übung 27

a

Aymen: Puh, endlich Feierabend! ... Bah, aber dieses Wetter! Der Regen hört überhaupt nicht mehr auf.

Florian: Mmh, der Sommer ist wirklich besonders kalt. Aber: Hast du nicht bald Urlaub, Aymen?

Aymen: Doch. In vier Wochen. Dann fahre ich nach Marokko und besuche meine Eltern. Sonne, Meer, Relaxen ...

Florian: Du hast es gut!!

Aymen: Komm doch mit. Wir wohnen bei meinen Eltern, also ein total günstiger Urlaub für dich.

Florian: Einfach so? Na ja, für dich ist so eine Reise einfach. Du brauchst kein Visum. Aber ich ... brauche ich als Österreicher nicht ein Visum für Marokko?

Aymen: Nein, ich glaube nicht. Aber schau doch vorsichtshalber im Internet nach. Ruf mich an, wenn du mehr weißt.

b

Florian: Die Einreise ist für Österreicher ohne Visum mit folgenden Dokumenten möglich. Reisepass: Ja, Personalausweis: Nein. Ah, Mist!

Aymen: Ja? Hallo?

Florian: Hallo, Aymen. Da ist der Florian. Du, ich sitze gerade beim Computer ... Ich brauche kein Visum für Marokko.

Aymen: Super.

Florian: Ja-a ... aber man muss einen Reisepass haben.

Aymen: Wo ist das Problem?

Florian: Ich habe gar keinen Reisepass, nur einen normalen Personalausweis. Ich reise nicht so oft.

Aymen: Dann beantrag doch einen Reisepass.

Florian: Für die eine Reise!

Aymen: Willst du mitkommen oder nicht?

Florian: Doch, schon. Sicher!

Aymen: Frag doch einmal beim Meldeamt. Es ist sicher nicht so schwer, einen Pass zu bekommen.

Florian: Okay. Gute Idee, das mache ich. Ciao.

Aymen: Bis dann.

c

Frau Kaiser: Auf Wiederschauen, Frau Czaplinska.

Frau Kaiser: Stadtgemeinde Gloggnitz, Meldeamt, Kaiser, grüß Gott.

Florian: Grüß Gott, mein Name ist Florian Weinzierl. Ich brauche eine Auskunft ... also, ich habe keinen Reisepass und möchte wissen: Wie bekomme ich den?

Frau Kaiser: Sie müssen zu uns ins Meldeamt kommen und Ihren Personalausweis und ein aktuelles Foto mitbringen.

Florian: Gut. Und wann bekomme ich den Pass ... kann ich ihn sofort mitnehmen?

Frau Kaiser: Nein, das dauert circa 10 Tage. Jetzt ist gerade ein bisserl viel los. Wir haben auch ein Express-Service. Dann bekommen Sie den Pass in zwei Tagen. Das kostet aber mehr.

Florian: Was kostet denn der Reisepass normal?

Frau Kaiser: 75,90 Euro. Aber express kostet er 100 Euro.

Florian: Okay, dann komme ich morgen zu Ihnen.

Frau Kaiser: Fein. Dann bis morgen, Herr Weinzierl.

Florian: Danke. Auf Wiederhören.

Fokus Alltag: Beim Wohnservice, Übung 3b

1

Herr Karadeniz: Bin ich da richtig?

Beamtin: Ja, da sind Sie richtig.

Herr Karadeniz: Wohin muss ich jetzt gehen?

Beamtin: Ziehen Sie zuerst eine Nummer und warten Sie dann bitte vor dem Zimmer 28.

2

Beamter: Muss es denn wirklich eine 4-Zimmer-Wohnung sein? So klein ist Ihre Wohnung doch gar nicht.

Herr Karadeniz: Na ja, das sehe ich aber anders. Ich finde, zwei Zimmer sind sehr wenig für fünf Personen.

3

Beamter: Aha. Fünf Personen: Sie, Ihre Frau und Ihre Kinder. Sie haben sicher auch oft Besuch, oder?

Herr Karadeniz: Muss ich Ihnen das sagen? Das ist doch meine private Sache.

Beamter: Da haben Sie recht. Tut mir leid, Herr Karadeniz.

Herr Karadeniz: Kein Problem. Das ist nicht so schlimm.

Fokus Beruf: Einen Arbeitsplan absprechen, Übung 1

Mirko: Ja?

Chef: Hallo? Mirko?

Mirko: Ja!

Chef: Wo sind Sie denn jetzt?

Mirko: In der Parkallee. Ich bin grad fertig.

Chef: Sehr gut!

Mirko: Es ist jetzt elf Uhr, so um Viertel nach elf bin ich im Büro.

Chef: Nein, kommen Sie nicht ins Büro. Fahren Sie bitte gleich weiter in die Schubertstraße. Die genaue Adresse ist ...

Mirko: Moment, Herr Furtner. Ich will das schnell aufschreiben. So. Jetzt geht's.

Chef: Also das ist Schubertstraße 27 bei Braun, dort gibt's Probleme mit dem Wasser ...

Mirko: Okay, ich verstehe. Ich komme nicht ins Büro, ich fahre in die Schubertstraße 27 und die Leute dort heißen Braun, richtig?

Chef: Genau ...

Mirko: Und wann mache ich Mittagspause? Ich habe ja um 13 Uhr schon wieder einen Termin ...

Chef: Um 13 Uhr? Welchen denn?

Mirko: Moment, da steht's: 13.00 Uhr, Schachinger, Frommgasse.

Chef: Schachinger, Frommgasse? Nein, nein, das ist nicht heute. Das ist morgen.

Mirko: Ah so?

Chef: Heute können Sie um 13 Uhr Mittagspause machen und um 14 Uhr sind Sie dann bei Zeman in der Gartenstraße 17. Dort sind Lampen im Vorhaus kaputt.

Mirko: Ähh, noch einmal, bitte. Wie ist der Name?

Chef: 14.00 Uhr Zeman – Z-E-M-A-N, in der Gartenstraße 17.

Mirko: Gartenstraße 17, Lampen reparieren, 14 Uhr, alles klar.

Chef: Genau: 15 Uhr, Herdorfer, Kölblweg 3, Fenster putzen.

Mirko: Wie bitte? Herdorfer? Heute? Nicht am Montag?

Chef: Nein, nein, heute um 15 Uhr. Wie lange brauchen Sie da immer?

Mirko: Zwei Stunden, ungefähr.

Chef: Okay. Wir sehen uns dann morgen, ok?

Mirko: Gut, in Ordnung. Auf Wiederhören!

Chef: Tschüs!

Lektion 10 Gesundheit und Krankheit

Schritt C, Übung 20

Moderator: Liebe Hörerinnen und Hörer, heute zum Gesundheitstag haben wir uns den Facharzt, Herrn Dr. Stallinger in unser Studio eingeladen. Er beantwortet alle Ihre Fragen rund um die Gesundheit. Rufen Sie uns einfach an unter der Nummer 080012543 oder schicken Sie uns ein E-Mail an: gesundheitstipps@radioinfo.at

Und da haben wir schon die erste Anruferin am Telefon. Schönen guten Tag, Frau Özkan. Was können wir für Sie tun?

Frau Özkan: Grüß Gott. Mein Mann schläft immer so schlecht und ist oft seeeehr müde. Was kann man da tun? Haben Sie einen Tipp für ihn, Dr. Stallinger?

Dr. Stallinger: Also, schönen Nachmittag, Frau Özkan. Wie lange hat Ihr Mann denn schon Schlafprobleme?

Frau Özkan: Schon seit zehn Wochen.

Dr. Stallinger: Hat er beruflich viel Stress?

Frau Özkan: Ja, er hat sehr viel zu tun. Er ist am Abend auch immer müde, aber er kann nicht richtig schlafen. Es geht ihm wirklich gar nicht gut.

Dr. Stallinger: Ja, Schlafprobleme sind nicht schön. Spazieren gehen hilft da gut. Ihr Mann soll am Abend noch ein paar Schritte gehen. Das hilft sicher – besonders bei Stress. Und dann soll er natürlich am Abend keinen Kaffee oder schwarzen Tee trinken.

Frau Özkan: Keinen Kaffee? Das sage ich meinem Mann gleich heute Abend. Vielen Dank!

Moderator: Und da haben wir schon die nächste Hörerin. Frau Burtscher, warum rufen Sie an?

Frau Burtscher: Ich habe schon seit drei Wochen Kopfweg. Können Sie mir helfen, Dr. Stallinger?

Dr. Stallinger: Trinken Sie auf jeden Fall viel Wasser. Das ist bei Kopfschmerzen besonders wichtig. Sitzen Sie oft beim Computer?

Frau Burtscher: Ja, schon. Ich arbeite tagsüber beim Computer und am Abend surfe ich oft im Internet oder ich schau fern.

Dr. Stallinger: Fernsehen und surfen am Abend? Treffen Sie sich lieber mit Freunden oder machen Sie Sport. Das hilft Ihnen.

Frau Burtscher: Sport ist eine gute Idee! Danke.

Moderator: Dann wünschen wir Ihnen gute Besserung, Frau Burtscher Zum Thema Kopfschmerzen haben wir auch ein paar Fragen per E-Mail bekommen.

Schritt D, Übung 24

Haus – aus

Hund – und

hier – ihr

haben – Abend

am Abend

heute Abend

um ein Uhr

Otto und ich

Hans und Anna

Sprecherin: Hast du heute gearbeitet?

Sprecher: Am Wochenende nie!

Sprecherin: Mein Hals tut weh.
Sprecher: Warst du schon beim Arzt?
Sprecherin: Was macht Ihre Hand, Herr Achleitner?
Sprecher: Meine Hand ist wieder okay.

Schritt E, Übung 30

1

Alex: Ja, hallo?
Sergej: Hallo, Alex.
Alex: Servus, Sergej.
Sergej: Du Alex, ich habe heute einen Unfall mit dem Fahrrad gehabt.
Alex: Oje, ist es schlimm?
Sergej: Nein, nicht so sehr, aber mein Fuß tut sehr weh.
Alex: Warst du schon beim Arzt?
Sergej: Ja, ich soll den Fuß kühlen und zwei Wochen keinen Sport machen. Ich kann morgen also nicht zum Fußball mitkommen.
Alex: Schade! Kommst du denn am Donnerstag mit ins Kino?
Sergej: Ja, sicher.
Alex: Na dann erst mal gute Besserung.
Sergej: Danke. Ciao, Alex.

2

Patientin: Grüß Gott, ich habe jetzt einen Termin.
Ordinationshilfe: Wie ist Ihr Name, bitte?
Patientin: Böhm.
Ordinationshilfe:: Böhm ... Tut mir leid, Sie haben heute keinen Termin.
Patientin: Ich war aber am Montag in der Ordination und da habe ich den Termin für heute, Dienstag, 9.15 Uhr bekommen.
Ordinationshilfe: Tut mir wirklich leid, aber ich kann nichts finden. Einen Moment, bitte. Ah! Da! Sie haben am Donnerstag einen Termin. Da habe ich geschrieben: Donnerstag, 9.15 Uhr, Hertha Böhm.
Patientin: Oh nein, am Donnerstag kann ich nicht, da muss ich arbeiten.

Ordinationshilfe: Na ja, dann muss es heute noch gehen. Nehmen Sie doch bitte schon einmal im Wartezimmer Platz.

Patientin: Gut, danke.

3

Ältere Frau: Notrufzentrale Bischofshofen, grüß Gott.

Junger Mann: Da ist ein Unfall passiert.

Ältere Frau: Wo sind Sie denn genau?

Junger Mann: Ich bin da in der Bahnhofstraße.

Ältere Frau: Aha. Und was ist passiert?

Junger Mann: Ein Radunfall.

Ältere Frau: Ist jemand verletzt?

Junger Mann: Ja, eine Frau.

Ältere Frau: Und was ist mit der Frau?

Junger Mann: Sie hat starke Schmerzen in der Brust.

Ältere Frau: Gut, wie ist Ihr Name bitte?

Junger Mann: Seifert. Thomas Seifert. Soll ich auch die Polizei anrufen?

Ältere Frau: Ah - war noch jemand bei dem Unfall dabei?

Junger Mann: Nein, nur die Frau mit dem Radl.

Ältere Frau: Dann müssen Sie die Polizei nicht anrufen. Bleiben Sie bitte bei der Frau und reden Sie mit ihr. Die Rettung ist gleich bei Ihnen.

Lektion 11 In der Stadt unterwegs

Schritt A, Übung 2

a

Mann: Wo ist da die Post, bitte?

Frau: Gehen Sie dort bei der Ampel nach rechts, dann die zweite Straße links und circa hundert Meter geradeaus. Die Post ist links.

b

Frau: Entschuldigung, wo ist die nächste Apotheke?

Mann: Gehen Sie da nach links, dann die erste Straße rechts und dann die zweite Straße links. Da ist dann der Hauptplatz und gleich am Eck ist die Apotheke.

c

Mann: Wo ist das Hotel „Schwarzer Adler“?

Frau: Gehen Sie die erste Straße links. Dann geradeaus und die dritte Straße rechts. Da ist dann rechts das Hotel „Schwarzer Adler“

Schritt B, Übung 9a

1

Frauenstimme: Vorsicht Bahnsteig 3: S-Bahn nach Golling-Abtenau fährt ein.

2

Männerstimme: Nächster Halt: Salzburg Aigen. Ausstieg in Fahrtrichtung links.

4

Frauenstimme: Heute im Angebot: Ein Kilo Äpfel aus Österreich nur 1,49 Euro.

Schritt D, Übung 22a

1 Zug

2 S-Bahn

3 zwischen

4 Zahnarzt

5 Service

6 Schweiz

7 Greißler

8 Post

b

1

Zug

mit dem Zug

mit dem Zug in die Schweiz

Wir fahren mit dem Zug in die Schweiz.

2

zwischen

zwischen der Post und dem Parkplatz

Zwischen der Post und dem Parkplatz gibt es eine Trafik.

3

Zahnarzt

zum Zahnarzt

mit dem Bus zum Zahnarzt

Isa fährt mit dem Bus zum Zahnarzt.

Schritt E, Übung 28

a

Werte Fahrgäste, besuchen Sie doch einmal unser Bordrestaurant. Dort gibt es täglich verschiedene Menüs sowie Kaffee und Kuchen. Heute zum Beispiel: Schnitzel mit Pommes frites und Salat um nur 7,90 Euro; Kinderteller Snoopy um 3,90 Euro oder Apfelstrudel und einen Cappuccino um nur 2,90 Euro.

b

Guten Morgen, meine Damen und Herren. Willkommen im ICE 380 auf der Fahrt von Wien Hauptbahnhof nach Bregenz. Wir wünschen Ihnen eine angenehme Reise. Nächster Halt ist St. Pölten.

c

Sehr geehrte Fahrgäste! Wegen eines technischen Defekts kann die S-Bahn derzeit nicht fahren. Bitte benützen Sie Richtung Stadtzentrum die Buslinien 51 und 54 und Richtung Hauptbahnhof die Buslinien 31 und 32. Vielen Dank für Ihr Verständnis. Ihre Verkehrsbetriebe.

d

Herzlich willkommen bei der Servicenummer der ÖBB. Haben Sie Fragen zur Planung und Buchung einer Zugreise? Dann wählen Sie 1. Brauchen Sie aktuelle Informationen zu Verspätungen und Fahrplanänderungen, wählen Sie 2. Möchten Sie mit einem Mitarbeiter sprechen, dann wählen Sie 3. Vielen Dank. Sie werden jetzt mit dem nächsten freien Mitarbeiter verbunden.

Fokus Beruf: Ein Termin bei einer Firma, Übung 1

a

Alejandro: Hallo, das ist der Anrufbeantworter von Alejandro López. Nachrichten bitte nach dem Signal.

Frau Moser: Grüß Gott, Herr López. Da spricht Ursula Moser von der Firma Brunner & Brunner. Sie haben eine Bewerbung geschickt und ... ja, wir möchten Sie gern zum Bewerbungsgespräch einladen. Unser Vorschlag für einen Termin ist nächste Woche Donnerstag, 15 Uhr. Passt das für Sie? Bitte rufen Sie mich zurück. Sie erreichen mich unter 01/0123444. Vielen Dank.

b

Frau Moser: Grüß Gott, Sie haben die Nummer der Firma Brunner & Brunner gewählt. Im Moment ist das Sekretariat nicht besetzt. Bitte hinterlassen Sie Ihre Nachricht und Ihre Telefonnummer. Wir rufen Sie zurück. Vielen Dank.

Alejandro: Äh, ja, grüß Gott, mein Name ist Alejandro López. Ich habe eine Einladung zum Bewerbungsgespräch ... ja ... und ich möchte nur sagen: Der Termin am Donnerstag passt gut. ... Aber ich habe noch eine Bitte: Können Sie mir den Weg zu Ihrer Firma erklären? Ich wohne noch nicht lange in Wien. Und in Ottakring war ich noch nie. Also, ähm, ja, das war es. Danke.

c

Alejandro: Hallo, das ist der Anrufbeantworter von Alejandro López. Nachrichten bitte nach dem Signal.

Frau Moser: Grüß Gott, Herr López. Hier spricht noch einmal Ursula Moser von der Firma Brunner & Brunner. Leider habe ich Sie jetzt nicht persönlich erreicht. Schade. Also ... Nehmen Sie die U-Bahn, die U6, zum Beispiel vom Westbahnhof oder von Spittelau aus. Fahren Sie nicht mit dem Auto. Bei uns findet man nämlich nur schlecht einen Parkplatz. Unsere Firma liegt ganz in der Nähe von der Station Josefstädter Straße. Steigen Sie also bei der Josefstädter Straße aus und dann... ach, wissen Sie, was? Ich schreibe Ihnen dazu ein E-Mail. Dann haben Sie alle Informationen beinander. Auf Wiederhören, Herr López.

Fokus Beruf: Ein Termin bei einer Firma, Übung 3

Frau Moser Firma Brunner und Brunner, Sekretariat, Ursula Moser am Apparat.

Alejandro: Grüß Gott, Frau Moser. Hier spricht Alejandro López. Frau Moser, ich habe doch heute einen Termin bei Ihnen. Aber jetzt habe ich ein Problem ...

Frau Moser: Oh.

Alejandro: Auf der U-Bahnlinie U6 gibt es leider gerade ein Problem und die nächste U-Bahn fährt erst in 20 Minuten. Ich kann leider nicht ganz pünktlich sein.

Frau Moser: Kein Problem. Danke für die Information. Aber nehmen Sie doch ein Taxi. Dann müssen Sie nicht auf die U-Bahn warten. Wir bezahlen das Taxi.

Alejandro: Danke, das ist sehr nett. Dann bis später.

Frau Moser: Bis später, Herr López. Auf Wiederhören.

Lektion 12 Kundenservice

Schritt B, Übung 15b

Frau: Media Kaufhaus, guten Tag. Sie sprechen mit Cosima Radu. Was kann ich für Sie tun?

Mann: Grüß Gott, mein Name ist Lechner. Mein Smartphone funktioniert nicht mehr.

Frau: Was für ein Modell ist es denn?

Mann: Ein Vony S5. Ich habe noch ein Jahr Garantie.

Frau: Gut, dann bringen Sie Ihr Smartphone bitte vorbei. Wir schicken es dann zur Reparatur.

Mann: Wie lange dauert die Reparatur?

Frau: Tut mir leid, das kann ich Ihnen nicht sagen.

Mann: Gut, dann bis später. Auf Wiederhören.

Schritt C, Übung 23

Frau: Erwin, hast du das Radio ausgeschaltet? ↗

Mann: Ja, das Radio habe ich ausgeschaltet. ↘

Frau: Hast du die Balkontür zugemacht? ↗

Mann: Aber sicher. Die Balkontür habe ich zugemacht. ↘

Frau: Und die Fenster? ↗

Mann: Oje! Die Fenster sind offen! ↘

Schritt D, Übung 24

1

Guten Tag, Sie sind verbunden mit dem Gemeindeamt Oberwart. Unsere Sprechzeiten sind Montag bis Donnerstag jeweils von sieben Uhr bis 13 Uhr und Freitag von acht Uhr bis zwölf Uhr. Am Donnerstag sind wir zusätzlich von 15 Uhr bis 18 Uhr für Sie da.

2

Grüß Gott, Herr Kaindlinger. Autowerkstatt Schweiger. Florian Korinek da. Ihr Auto ist morgen leider noch nicht fertig. Wir brauchen noch zwei Tage. Ab Freitag können Sie das Auto abholen. Bei Fragen können Sie mich gern heute bis 19 Uhr anrufen. Auf Wiederhören.

3

Hallo, Klara. Da ist die Gitti. Vor dem Training kann ich leider doch nicht mehr vorbeikommen. Wir telefonieren nach dem Training noch einmal, ok? Ich rufe dich dann an. Ich habe morgen vor der Arbeit noch eine Stunde Zeit. Dann kann ich dir bei deinem Computerproblem helfen.

Schritt E, Übung 27

- Frau Lex: Michaelas mobiler Friseur, Michaela Lex, schönen guten Tag.
- Frau Bertram: Grüß Gott, Frau Lex. Mein Name ist Bertram. Ich habe Ihr Inserat gelesen. Nächste Woche kommen meine Enkel, da möchte ich gern gut ausschauen. Aber ich kann nicht weg von da – die Füße, wissen Sie ... – Sie kommen doch auch nach Hause, oder?
- Frau Lex: Ja natürlich, ich komme gern zu Ihnen.
- Frau Bertram: Ich brauche eine neue Frisur. Was kostet das denn?
- Frau Lex: 40 Euro.
- Frau Bertram: Gut, in Ordnung. Haben Sie diese Woche denn noch einen Termin frei?
- Frau Lex: Ja, das ist kein Problem. Am Dienstagvormittag kann ich zu Ihnen kommen.
- Frau Bertram: Oh, das geht nicht. Am Dienstag kommt am Vormittag der Elektriker. Mein Kühlschrank ist kaputt. Können Sie auch am Nachmittag?
- Frau Lex: Nein, tut mir leid. Aber am Mittwoch habe ich am Vormittag und am Nachmittag Zeit.
- Frau Bertram: Schön, am Mittwochvormittag passt es mir auch.
- Frau Lex: Gut, dann bin ich um 10 Uhr bei Ihnen.
- Frau Bertram: Schön, dann bis Mittwoch.
- Frau Lex: Wo wohnen Sie denn, Frau Bertram? Sagen Sie mir doch bitte noch Ihre Adresse.

Schritt E, Übung 33a

- die Rechnung
- die Heizung
- das Training
- die Wohnungstür
- singen
- der Hunger
- der Finger
- anfängen

vorbeibringen

langsam

Ich brauche dringend Hilfe.

Könntest du bitte die Zeitung mitbringen?

Wie lang?

Schon sehr lang.

Fokus Alltag: Auf der Bank, Übung 2

Herr Anders: Ja, grüß Gott. Ähm, ich habe da eine Frage: Ich überweise jeden Monat meine Miete. Können Sie – oder kann die Bank das Geld auch automatisch überweisen?

Bankangestellte: Ja, natürlich! Das ist gar kein Problem. Sie müssen nur einen Dauerauftrag einrichten.

Herr Anders: Einen Dauerauftrag einrichten?

Bankangestellte: Ja. Dann überweisen wir jeden Monat automatisch die Miete.

Herr Anders: Oh, ja, das ist praktisch. Dann möchte ich das machen.

Bankangestellte: Gern. Dann gehen Sie bitte zu meinem Kollegen dort drüben.

Fokus Alltag: Auf der Bank, Übung 3

Bankangestellter: Guten Tag, Sie möchten einen Dauerauftrag einrichten? Dann sagen Sie mir kurz Ihren Namen, bitte.

Herr Anders: Harald Anders.

Bankangestellter: Harald Anders. So ... dann suche ich Sie einmal kurz im Computer. Ach, da habe ich Sie schon.

Herr Anders: Und was brauchen Sie jetzt alles?

Bankangestellter: Ich brauche jetzt erst mal den Empfänger.

Herr Anders: Den Empfänger?

Bankangestellter: Ja. Wer soll denn die Miete bekommen? Ich brauche den Namen. Also Ihren Vermieter. Das ist der Empfänger.

Herr Anders: Aha, ah so, ja. Das ist der Herr KRAINER, Wilfried Krainer. K-R-A-I-N-E-R.

Bankangestellter: Wilfried Krainer. Und dann brauche ich noch den IBAN und den BIC von Herrn Krainer.

Herr Anders: Ja, Moment, das habe ich da also, der IBAN ist „AT21 6609 8880 4647 8910 37“.

Bankangestellter: Also: AT21 6609 ... und weiter? Können Sie bitte noch einmal wiederholen?

Herr Anders: Ja: AT21 6609 8880 4647 8910 37.

Bankangestellter: Danke, das habe ich. Jetzt noch den BIC.

Herr Anders: Ja: COBBDEFF.

Bankangestellter: COBBDEFF, richtig?

Herr Anders: Ja, stimmt genau.

Bankangestellter: Gut! Und wie hoch ist die Miete?

Herr Anders: 450 Euro im Monat. Für Juni habe ich schon bezahlt.

Bankangestellter: Aha, dann fängt der Dauerauftrag Ende Juni an und wir überweisen die Miete dann jeden Monat, immer am Monatsende. Ist das in Ordnung?

Herr Anders: Ja, wunderbar, danke.

Bankangestellter: Nichts zu danken! Ach ja. Momenterl. Wir müssen ja noch den Verwendungszweck eintragen. Das ist ja die Miete ...

Herr Anders: Ja, ja, Miete – genau.

Bankangestellter: O.k. das war's dann. Auf Wiedersehen und schönen Tag noch!

Herr Anders: Ihnen auch! Wiedersehen.

Lektion 13 Neues Gewand

Schritt A, Übung 3

a

Mann: Na, wie gefällt dir die Hose?

Frau: Die finde ich sehr schön!

Mann: Ja, die passt wirklich gut. Und das Hemd?

Frau: Das ist zu klein, oder?

Mann: Nein, das finde ich auch super!

b

Frau: Schau einmal, die Stiefel. Die sind wirklich schön.

Mann: Ja, die finde ich auch schön, aber teuer.

Frau: Stimmt. Und wie findest du den Anzug?

Mann: Den finde ich fesch.

Frau: Ja, und der ist auch günstig!

Schritt B, Übung 17

am Mittwoch

in Neunkirchen

aus Salzburg

mit dem Bus

Und du?

Gefällt dir das?

Wie findest du das?

Sind das seine Bücher?

Wohnst du in Neuhofen?

Was ist denn das?

Fährst du mit dem Rad?

Kommst du aus Salzburg?

Das Hemd ist teuer, aber es steht dir gut.

Schritt D, Übung 27

Elena: Schau einmal, Matteo! Da sind Winterjacken. Die sind gerade im Sonderangebot! Du brauchst doch dringend eine Jacke. Diese da ist doch schön.

Matteo: Welche? Die blaue?

Elena: Nein, die in Braun. Die da. Die passt bestimmt. Und? Wie findest du sie?

Matteo: Ist die nicht etwas zu lang?

Elena: Nein, die ist genau richtig. Und die Farbe steht dir super. Oh, schau einmal. Diese Jacke da ist sehr schön.

Matteo: Soll das ein Witz sein? Die ist doch viel zu klein.

Elena: Die ist doch nicht für dich! Das ist eine Frauenjacke. Genau so eine habe ich den ganzen Winter gesucht! Oh, die schaut doch wirklich fesch aus. Was meinst du?

Matteo: Ja, die steht dir gut.

Elena: Gibt es die auch in Blau?

Matteo: Ja, da ist sie in Blau, aber in Schwarz gefällt sie mir besser.

Elena: Stimmt, mir auch. Okay, dann nehme ich die schwarze.

Matteo: Was kostet sie denn?

Elena: 120 Euro.

Matteo: Was? So viel? Aber das sind doch Sonderangebote, oder? Ich finde die Jacke sehr teuer!

Elena: Ja, das ist schon viel Geld. Aber diese Jacken kosten sonst fast 200 Euro, da sind 120 Euro günstig.

Matteo: Na, dann. Dort drüben können wir bezahlen.

Elena: Was ist denn jetzt mit der braunen Jacke für dich?

Matteo: Die gefällt mir nicht so gut. Vielleicht ist ein Mantel doch besser.

Elena: Ja, wir können da hinten mal schauen. Da sind noch mehr Jacken und Mäntel.

Schritt E, Übung 31c

Kundin: Können Sie mir bitte helfen? Ich suche eine Hose.

Verkäufer: Ja, gern. Welche Größe haben Sie denn?

Kundin: Ich brauche Größe 36.

Verkäufer: Und welche Farbe hätten Sie gern?

Kundin: Ich hätte gern Schwarz oder Blau.

Verkäufer: Da habe ich eine schöne Hose in Schwarz.

Kundin: Gut, dann probiere ich sie einmal.

Verkäufer: Und? Passt Ihnen die Hose?

Kundin: Na ja, sie ist ein bisschen klein. Haben Sie die auch in 38?

Verkäufer: Leider nicht. Die habe ich nur in dieser Größe.

Kundin: Das ist schade.

Verkäufer: Aber in Weiß habe ich sie auch in Größe 38. Da, bitte.

Kundin: Weiß ist auch nicht schlecht. Ich ziehe sie einmal an.

Verkäufer: Und, passt die besser?

Kundin: Ja, die passt mir. Die nehme ich.

Fokus Alltag: Einen Rabatt aushandeln, Übung 4

Kundin: Entschuldigung.

Verkäuferin: Ja, bitte?

Kundin: Ich hätte gern den Fahrradhelm. Aber schauen Sie, er hat da einen kleinen Fehler. Gibt es einen Rabatt?

Verkäuferin: Na ja ... wir können Ihnen 5 Euro Rabatt geben. In Ordnung?

Kundin: Okay. Dann nehme ich den Helm.

Kunde: Entschuldigung.

Verkäuferin: Ja, bitte?

Kunde: Ich hätte gern den Fahrradhelm. Aber schauen Sie, er hat da einen kleinen Fehler. Gibt es einen Rabatt?

Verkäuferin: Na ja ... wir können Ihnen 5 Euro Rabatt geben. In Ordnung?

Kunde: Nein, das ist zu wenig. 10 Euro?

Verkäuferin: Also gut.

Lektion 14 Feste

Schritt A, Übung 4

a

Hallo Anna, vergiss bitte nicht auf den Geburtstag von der Oma am 4. Oktober! Ich mache einen Kuchen und es gibt Kaffee! Der Stefan und die Karin kommen auch. Baba, das war die Mama.

b

Grüß Gott, Frau Kaiser. Da ist Gschwendtner. Vergessen Sie bitte nicht Ihren Antrag. Sie müssen den Antrag bis zum 31. Dezember abgeben. Es ist wirklich dringend.

c

Ordination für Zahn- und Kieferheilkunde, Dr. Schuster, guten Morgen. Herr Böck, entschuldigen Sie bitte. Leider müssen wir Ihren Termin morgen absagen. Die Ärztin, Frau Dr. Schuster, ist krank. Wir müssen einen neuen Termin ausmachen. Haben Sie am Mittwoch Zeit? Passt der 5. September, um 10 Uhr 30? Das ist der nächste freie Termin. Rufen Sie mich bitte zurück. Auf Wiederhören.

d

Hallo, Olivia. Du, ich habe eine super Nachricht! Ich habe Konzertkarten für den 16. März. Super, oder? Kommst du mit?

e

Huhu, da ist die Anita. Du, Es ist wieder einmal soweit! Ich mache eine Party. Am 20. Juli. Du kommst eh, oder? Ruf mich bitte an! Also, 20. Juli. Nicht vergessen! Ciaoooo!

Schritt C, Übung 14

a Wir feiern heute Abschied, → denn nächste Woche endet der Deutschkurs. ↘

b Ich bringe einen Salat mit → und Peter kauft die Getränke. ↘

c Ich möchte gern ein Auto kaufen, → aber ich habe kein Geld. ↘

d Heute Nachmittag gehe ich schwimmen → oder ich fahre mit dem Rad. ↘

e Kommst du um drei Uhr ↗ oder kannst du erst um fünf kommen? ↘

f Trinkst du einen Kaffee ↗ oder möchtest du lieber einen Tee? ↘

Fokus Alltag: Um Hilfe bitten, Übung 1 und 2

1

Elfi: ... aha ... und was macht deine Mutter, Korotimi?

Korotimi: Meine Mutter? Sie arbeitet bei einer Versicherung. Sie ist eine Versicherungs- ... ähh ... Wie sagt man auf Deutsch?

Elfi: Versicherungsexpertin?

Korotimi: Jaja, Expertin stimmt schon, aber es gibt auch ein deutsches Wort. Eine ... ach ...

Elfi: Ah! ... Du meinst Versicherungsfachfrau?
Korotimi: Ja genau! Das Wort meine ich. Wie spricht man das richtig aus? Sag es bitte noch mal, Elfi!
Elfi: Fachfrau.
Korotimi: Aha.
Elfi: Versicherungsfachfrau. Und jetzt du!
Korotimi: Versicherungsfachfrau? War das richtig so?
Elfi: Ja, das war sehr gut. He, du bist ja eine Deutsch-Fachfrau!

2

Laura: Hmm, Sascha, die Brezen sind ein Traum, oder?
Sascha: Wie bitte?
Laura: Die Brezen, die schmecken wirklich gut.
Sascha: H-hm ... Weißt du, Laura, manchmal verstehe ich nicht richtig, was die Leute sagen.
Laura: H-hm.
Sascha: Du bist doch Deutschlehrerin. Hast du vielleicht einen Tipp für mich? Wie kann ich das üben?
Laura: Na ja, mach doch einfach, was du gerade machst.
Sascha: Hmm? Was mache ich denn?
Laura: Auf Partys gehen, mit Leuten reden.
Sascha: Und das hilft?
Laura: H-hm. So lernst du es am besten.
Sascha: Und was ist mit der Grammatik? Ich möchte auch mehr über die Grammatik wissen. Welches Buch soll ich denn kaufen? Welches ist für mich am besten? Was meinst du?
Laura: Mit welchem Lehrwerk arbeitest du denn?
Sascha: Mit ‚Schritte plus Neu Österreich‘.

Laura: Na, dann ist alles klar: Zu ‚Schritte‘ gibt es ja eine eigene Übungsgrammatik.

Sascha: Echt?

Laura: Als ‚Schritte plus Neu Österreich‘-Lerner kannst damit besonders gut üben.

Sascha: Super! Gleich morgen gehe ich in die Buchhandlung! Kommst du mit?

Laura: Äh ... ja ... warum nicht!?

Sascha: Hey cool!

Laura: Du, das war aber jetzt nicht Deutsch, gell!

3

Karl: Na, wie gefällt dir die Party, Kim?

Kim: Gut. Und deine Wohnung finde ich schön.

Karl: Oh, danke! Sie ist alt, aber dafür auch billig.

Kim: Mein Appartement ist klein und teuer. Viel zu teuer. Ich suche dringend eine billige Wohnung oder ein Zimmer.

Karl: Ach, du suchst ein Zimmer?

Kim: Ja. Weißt du vielleicht etwas für mich, Karl?

Karl: Warte! Ingrid! Ingrid!! Kommst du einmal?

Ingrid: Ja? Was ist denn, Karl?

Karl: Du möchtest doch ein Zimmer vermieten, oder?

Ingrid: Ja, warum?

Karl: Hier, das ist die Kim. Sie sucht eins.

Kim: Hallo, Ingrid!

Ingrid: Grüß dich, Kim! Du kannst dir das Zimmer gern einmal anschauen.

Kim: Ich kann aber nur 150 Euro im Monat zahlen.

Ingrid: Das ist schon okay.